

Vorlesung beim Feierabendbier

30 Kneipen, 30 Wissenschaftler, ein Abend: Die Premiere von „Wissen vom Fass“ ist eine lehrreiche und unterhaltsame Tour durch die Bars dieser Stadt

NICO BINDE

HAMBURG :: Herr Professor wirkt aufgeregt, würde das aber so nie zugeben. Als erfahrener Dozent hält Jan Louis dauernd Vorträge. Trotzdem genehmigt er sich schnell noch ein Bier. Schadet ja nichts und gehört irgendwie zur Folklore, sagt der Physiker. Das „Freundlich & Kompetent“, eine ehrliche Kneipe in Barmbek-Süd, ist halt nicht das klassische Habitat eines Spitzenforschers. Er fremdelt ein wenig.

Es ist 17.50 Uhr, langsam füllt sich der Laden, junge Menschen sitzen mit Getränk an den Tischen. Soeben hatte der Wissenschaftler seinen Soundcheck. Gleich wird er auf die Bühne steigen, um dem Kneipenpublikum den Urknall zu erklären – den Beginn der Schöpfung, den Anfang von allem, komplexer Stoff. Forschung trifft Feierabendbier, das ist der Plan. Und es dauert keine fünf Minuten, da gibt's den ersten Szenenapplaus.

In etwa einer Stunde können Sie wieder in Ruhe Bier trinken.

Jan Louis, Physikprofessor, vor seinem Kneipenvortrag

„Wissen vom Fass“ heißt die Aktion, die an diesem Abend in Hamburg Premiere feiert. 30 Forscher in 30 Kneipen, das ist das Programm. Jeder Wissenschaftler hält einen halbstündigen Vortrag aus seinem Fachgebiet, etwa „Wie laut war der Urknall?“ oder „Wenn die Maschinen übernehmen: Was folgt auf den Menschen?“ Kurzum: Die Wissenschaftler gehen dahin, wo's wehtun kann: in die Popkultur. Raus aus dem fensterlosen Kellerlabor, rein ins Licht der Kneipenbühne. „Reinrufen und fragen ist erlaubt“, sagt Jan Louis vor seinem Auftritt. „In etwa einer Stunde können Sie wieder in Ruhe Bier trinken.“

Will aber gar keiner. Spätestens als Louis anfängt, mit einem aufgepusteten Luftballon den Urknall und das sich kontinuierlich ausdehnende Universum zu erklären, wird Bier trinkend verstanden. Auch wenn der Professor zunächst grandios an seiner Aufblas-technik scheitert. Grund: „schlechter Luftballon.“ Den menschlichen Teilchenbeschleuniger – „Janko ist das Teilchen, einer der Detektor, zwei sind die Goldfolie, und jetzt schießen wir



Mitten in der Zielgruppe: Physiker Christian Sander spricht in der Bar Frachtraum über Zufälle und Prinzipien des Universums

Roland Magunia (3)

den Janko 100.000-mal auf die Goldfolie“ – vergisst vermutlich kein Gast mehr, das dazugehörige Rutherford-Experiment auch nicht. Im Publikum jedenfalls: Jubel, Trubel, Heiterkeit.

Die Frage ist nicht, ob Maschinen die Herrschaft übernehmen, sondern, wann

Professor Doktor Jan Louis war es auch, der die Idee für „Wissen vom Fass“ aus Israel mit nach Hamburg gebracht hat. In Tel Aviv heißt das Ganze „Science on Tap“ und wird vom dortigen Weizmann-Institut als „beste Werbung, die wir je hatten“ gepriesen. Seit der Uraufführung im Jahr 2011 ist die Idee stetig gewachsen, inzwischen machen dort 60 Kneipen mit. In Hamburg war Wissenschaftslenkerin Katharina Fegebank (Grüne) gleich so begeistert, dass sie für zwei Jahre die Schirmherr-

schaft für den lehrreichen Kneipenabend übernahm. Im kommenden Jahr soll es „Wissen vom Fass 2“ geben.

Neue Kneipe, neuer Stoff: Seit 19 Uhr führt Astrophysiker Marcus Brüggel in der Eimsbüttler Bar „Parallelwelt“ aus, wie Maschinen die Herrschaft an sich reißen. Denn die Frage sei nicht, ob künstliche Intelligenz zur Gefahr für den Menschen werden kann, sondern, wann. „Pessimistische Schätzungen gehen vom Jahr 2022 aus, realistische von 2040, optimistische von 2075 – mein Sohn wird's erleben“, sagt Brüggel. Und im Publikum, vornehmlich junge Leute, ist kurz unklar, ob gelacht werden soll. „Eher nicht.“

Verglichen mit einem Superrechner schleppte das menschliche Gehirn zu viel „evolutionären Ballast“ mit sich herum. „Menschen werden müde und

machen dauernd Fehler“, sagt er. „Computer werden nur besser.“ Man müsse kein Pessimist sein, um die sogenannte Intelligenzexplosion der Maschinen, also die Überwindung menschlicher Fesseln, zu befürchten.

Es sei wie mit Ameisen und Menschen. „Nicht jeder Mensch will Ameisen ans Leder, aber wir stellen eine ernste Bedrohung für sie dar.“ Und nun müsse man sich vorstellen, die Ameisen würden denken, sie hätten den Menschen erfunden. Dann sei man dicht dran am Verhältnis von Mensch und Maschine. Kleiner Trost: „In unserer Nachbarschaft im All gibt es keine Hinweise auf eine künstliche Zivilisation. Noch müssen wir Bruce Willis nicht losschicken.“

Wissensgewinn mit Luftballon, Walnuss und Taschenwärmer

Für Parallelwelt-Wirtin Tine Witter ist „Wissen vom Fass“ eine „tolle Sache“. Im nächsten Jahr sei sie wieder dabei. „Ehrlich gesagt hätte ich gedacht, dass es so etwas schon viel länger gibt. Großartig! Obwohl ich die Sache mit den Ameisen noch nicht richtig verstanden habe“, sagt sie.

„Supergute Aktion“, attestiert auch Gast Stefan Wagner, Mathematiker an der Universität Hamburg. Er meint, einen Kneipenabend der Wissenschaft sollte es öfter in Hamburg geben. Das wäre ganz nach dem Gusto von Initiator Jan Louis: „Ich erlebe die Stadt als ungeheuer wissenschaftsinteressiert“, sagt er. Und ein solcher Abend im Zeichen der Naturwissenschaft diene auch dazu, „unsere kulturelle Leistung anzuerkennen und zu verbreiten.“

20 Uhr, Frachtraum, Eimsbüttel, volles Haus: Physiker Christian Sander spricht über die größte Niederlage seines Lebens: Die Sonnenfinsternis 1999,

die er bei bedecktem Himmel und Regen in Stuttgart erlebte. Danach geht es um die Frage, ob im All alles einem Prinzip folgt oder nur Zufall ist. Teils, teils, könnte die Antwort lauten. Dass der Mond exakt so groß sei, dass er die Sonne in der richtigen Konstellation auf der Erde verdunkelt, sei jedenfalls faszinierend. Oder nicht?

Sander hält sich erfreulicherweise nicht lange mit Fachbegriffen auf, denn er weiß: „Jede Formel halbiert den Zuhörerkreis.“ Stattdessen erklärt er mit Luftballon, Walnuss und Taschenwärmer bisher unerforschte Phänomene, streift die kosmologische Konstante, die Albert Einstein fälschlicherweise als seine „größte Eselei“ bezeichnete, und kommt zu dem Schluss, dass etwa 20 bis 30 Planeten in den unendlichen Weiten „möglicherweise bewohnbare Zonen“ hätten. Im nächsten Jahr will er möglicherweise wieder bei „Wissen vom Fass“ mitmachen. Nur am 21. August 2017 hat der Physiker keine Zeit. Da ist Sonnenfinsternis in Chicago.



Maschinen gewinnen. Immer! Marcus Brüggel über unsere düstere Zukunft



Wie laut war der Urknall? Wissen vom Fass-Initiator Jan Louis mit Luftballon

Wissen vom Fass

Die Idee hinter dem Kneipenabend

„Wissen vom Fass“ ist, Naturwissenschaftler und ihre Forschung einem großen Publikum in entspannter Umgebung vorzustellen. Die Aktion wurde erstmals 2011 in Israel vom Weizmann-Institut unter dem Titel „Science on Tap“ ins Leben gerufen, seither findet sie dort jährlich in 60 Bars statt.

Die Premiere in Hamburg wurde vom Forschungszentrum Desy, der Universität und dem Science Slam organisiert. In 30 Kneipen konnten Gäste nahezu zeitgleich (von 18 bis 20 Uhr) Vorträge über Laser, schwarze Löcher und Nanoteilchen erleben. Der Eintritt war frei.

Montag fällt die Entscheidung über die Zukunft der HSH Nordbank

HAMBURG :: Seit zwei Jahren befasst sich die EU-Kommission mit dem Thema, seit Monaten wird mit einer Entscheidung gerechnet, nun ist es so weit: Am kommenden Montag soll sich in Brüssel die Zukunft der HSH Nordbank entscheiden. Nach Abendblatt-Informationen haben Hamburgs Bürgermeister Olaf Scholz und Schleswig-Holsteins Ministerpräsident Torsten Albig (beide SPD) an dem Tag einen Termin bei EU-Wettbewerbskommissarin Margrethe Vestager.

Dass die EU die abermalige Rettung der Bank, die zu 85 Prozent den Ländern Hamburg und Schleswig-Holstein gehört, ablehnt und eine Abwicklung fordert, gilt als äußerst unwahrscheinlich. In Regierungskreisen geht man von einer Einigung aus. Sie wird mutmaßlich darin bestehen, dass die Länder der HSH Schiffskredite in Milliardenhöhe abnehmen und in eine Art

staatliche Bad Bank einbringen – möglicherweise wird das der von Hamburg und Kiel gemeinsam betriebene HSH Finanzfonds sein. Er hatte 2009 auch die drei Milliarden Euro Kapital aufgenommen, die die Länder im Zuge der Finanzkrise in die Bank pumpen mussten, und er stellt auch die Zehn-Milliarden-Garantie der Länder.

Inwieweit diese Garantie von der HSH nun in Anspruch genommen wird und was die ganze Rettungsaktion die Länder insgesamt kostet, ist noch nicht bekannt. Hamburgs Finanzsenator Peter Tschentscher (SPD) sagte dazu jetzt im Haushaltsausschuss der Bürgerschaft, dass die von den Ländern zu tragende Summe „deutlich“ über das hinausgeht, was bislang prognostiziert wurde – das waren 2,1 Milliarden Euro. Die HSH hat ausfallgefährdete Kredite im Umfang von mehr als 20 Milliarden Euro in den Büchern. (dey)

CDU-Politiker fordern Zuschlag für Polizisten im Schichtdienst

HAMBURG :: Die rund 3900 Hamburger Polizisten, die im Schichtdienst eingesetzt sind, sollen mehr Geld bekommen. Das fordern Joachim Lenders, Landesvorsitzender der Deutschen Polizeigewerkschaft und CDU-Mitglied, sowie weitere CDU-Politiker. Sie haben einen entsprechenden Antrag in die Bürgerschaft eingebracht. Konkret sollen die Erschwerungszuschläge für die Beamten angehoben werden. Sie sollen für geleistete Sonn-, Feiertags- und Nachtdienststunden zukünftig einheitlich fünf Euro je Stunde extra bekommen.

Bislang liegt der Aufschlag für den Dienst zu ungünstigen Zeiten zwischen 77 Cent und 1,28 Euro pro Stunde. „Unsere Forderung ist maßvoll“, sagt Lenders. „Selbst bei einem Zuschlag von fünf Euro die Stunde würden Hamburgs Polizisten immer noch weniger bekommen als beispielsweise das Si-

cherheitspersonal am Flughafen, das dort im Auftrag der Bundespolizei hoheitliche Aufgaben übernimmt. Sie bekommen bereits sechs Euro Zuschlag.“

Viele Polizisten verrichteten über Jahrzehnte ihren Dienst gegen die innere Uhr. „Es steht außer Frage, dass die Hamburger Polizei rund um die Uhr für den Bürger da sein muss, um Sicherheit und Ordnung in dieser Stadt zu gewährleisten“, so Lenders. „Es ist eine Selbstverständlichkeit, dass es weder an Sonn- oder Feiertagen noch an Wochenenden, noch zur Nachtzeit Ausnahmen geben kann.“ Dann müsse man aber zumindest finanziell die Nachteile für die betroffenen Beamten abfedern. Das sei eine der wenigen Möglichkeiten. Die Attraktivität des eher unbeliebten Schichtdienstes zu steigern. Den Haushalt der Stadt würde die Erhöhung jährlich mit rund 7,7 Millionen Euro zusätzlich belasten. (zv)

NACHRICHTEN

BEIM EINPARKEN

Zwei Verletzte nach Auffahrunfall

EISSENDORF :: Bei einem Auffahrunfall in Eißendorf sind zwei Autofahrer verletzt worden. Laut Polizei war ein 46 Jahre alter Mann mit seinem VW-Touran auf der Bremer Straße unterwegs, dann hielt er an, um den Wagen auf dem rechten Seitenstreifen einzuparken. Hinter ihm fuhr ein 22-Jähriger mit seinem Chrysler Cherokee. Doch er konnte nicht mehr rechtzeitig anhalten und krachte gegen den Touran, der nach vorn geschleudert wurde. Der Chrysler drehte sich und kippte auf die Fahrerseite. Ein Zeuge half dem 22-Jährigen, sich aus seinem Auto zu befreien. Beide Fahrer erlitten leichte Kopfverletzungen. (dah)

FESTNAHME

Dieb versteckt sich unter Balkon

WELLINGSBÜTTEL :: Mehrere Zeugen haben gesehen, wie ein Dieb am Deliusweg mit einem Stein die Seitenscheibe eines Smart einwarf und anschließend eine Aktentasche aus dem Auto stahl. Mit der Beute flüchtete er auf dem Fahrrad. Die inzwischen von den Zeugen alarmierten Polizeibeamten entdeckten den unter einem Balkon kauern den Mann am Moosbeerweg. Von der Aktentasche hatte er sich auf der Flucht getrennt. Der 32-Jährige kam vor den Haftrichter. (dah)

ZWEI KONTROLLEN

Polizei hält 380 Raser an einem Tag an

HAMBURG :: Bei zwei Großkontrollen der Hamburger Polizei auf der Sillendorfer Landstraße und auf der Holstenstraße haben 380 Fahrzeuge die erlaubte Höchstgeschwindigkeit von 50 km/h überschritten. Insgesamt durchfuhr 7122 Fahrzeuge die Messstellen. Die höchste von den Beamten gemessene Geschwindigkeit lag bei 83 km/h. Der Fahrer wurde gestoppt. Außerdem untersagte die Polizei einem Smart-Fahrer, der unter Drogen stand, die Weiterfahrt. 34 Beamte waren während der Kontrolle am Donnerstag zwischen 14 und 21 Uhr im Einsatz. (dah)

GLÜCKWÜNSCHE

40. Dienstjubiläum feiert

am 17. Oktober: Wolfgang Siege, Hamburger Hochbahn AG. **Geburtstag feiern am 18. Oktober:** 87 Jahre: Ingeburg Hase, Martha Haus, Am Ohlendorffturn 20-22. 72 Jahre: Ratimira Petersen, AWO Seniorenzentrum Mümmelmannsberg, Oskar-Schlemmer-Straße 25.

ANZEIGE

STEINWAY
KLAVIERSPIEL-WETTBEWERB 2015
FÜR KINDER UND JUGENDLICHE UNTER 17 JAHREN
IN HAMBURG SEIT 1937

WETTBEWERBSKONZERT ZUR
ERMITTLUNG DER PREISTRÄGER 2015

Karten für 7,00 €, 10,00 €, 12,00 €, 15,00 € (zzgl. Vorverkaufsgebühr)
bei der THEATERKASSE SCHUMACHER, Kleine Johannisstraße 4,
20457 Hamburg, Tel. 34 30 44 oder an der Tageskasse.

SAMSTAG, 24. OKTOBER 2015, 15.30 UHR,
LAEISZHALLE HAMBURG, GROSSER SAAL

STEINWAY & SONS

Rondenberg 10 · 22525 Hamburg
Tel.: 040 8539 1176 · Fax: 040 8539 1199 · pr@steinway.de